Ergebnisse der Balkenstichoperation

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin

Von

Kurt Pohlisch
aus Remscheid, Rheinland

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Tag der Promotion: 17. Juni 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

495

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**

Referent: Prof. Dr. **Bonhoeffer**

Verfasser kommt auf Grund von 10 eigenen Beobachtungen und 550 Literaturfällen zu folgendem Ergebnis:

1. Der Balkenstich ist ein kleiner, aber nicht immer harmloser Eingriff und hat in seiner Ausführung Vorteile vor der Trepation, aber nicht vor der Hirnpunktion.

2. Als diagnostisches Hilfsmittel steht der Balkenstich häufig der Hirnpunktion in seiner Bedeutung nach.

3. Therapeutisch leistet er im wesentlichen dasselbe wie die Hirnpunktion.

Die therapeutischen Ergebnisse des Balkenstichs wurden an folgenden Krankheitsgruppen untersucht: Hydrocephalus, Hirntumor, Epilepsie, Turmschädel, Migräne, Meningitis serosa.

Die Arbeit erscheint demnächst in der Neurol. und psych. Wochenschr. S. Karger, Berlin.

Lebenslauf

Ich wurde am 28. 3. 1893 als Sohn des Chefredakteurs Dr. Bernhard Pohlisch in Remscheid (Rheinland) geboren. Nach Absolvierung des Realgymnasiums meiner Vaterstadt wurde ich im Frühjahr 1912 in der Med. Fakultät Bonn immatrikuliert. Im Herbst 1912 trat ich in die Kaiser Wilhelms-Akademie, der ich bis zum bestandenen Staatsexamen, 24. 3. 1920, angehört habe. Den Krieg machte ich als San.-Unteroffizier und Unterarzt mit. Seit dem 25. 3. 1920 bin ich in der psychiatr. und Nervenklinik der Charité tätig.